

Zulassung für Perampanel erweitert

Die Europäische Kommission hat im November 2020 die Zulassung des Antiepileptikums Perampanel (Fycompa®) für die Behandlung von Kindern mit Epilepsie erweitert. Das Präparat steht nun als Zusatztherapie fokaler Anfälle (mit oder ohne sekundärer Generalisierung) bei Kindern ab vier Jahren und primär generalisierter tonisch-klonischer Anfälle bei Kindern ab sieben Jahren mit idiopathischer generalisierter Epilepsie zur Verfügung. Die neue Indikation basiert auf den Ergebnissen zweier internationaler klinischer Studien zu Perampanel als Zusatztherapie bei pädiatrischen Patienten [Fogarasi A et al. *Epilepsia* 2020;61:125–37; Renfroe JB et al. *J Child Neurol* 2019;34:284–94]. *red*

Nach Informationen von Eisai

Bei ADHS häufig komorbide Depression

Patienten mit Depression haben häufiger auch eine ADHS, und umgekehrt. Besonders bei schweren, chronischen oder atypischen Verläufen sollte bei Patienten mit Depression an komorbide ADHS gedacht werden. Die S3-Leitlinie ADHS empfiehlt eine multimodale Behandlung, die immer mit der Psychoedukation beginnt. Für die medikamentöse ADHS-Therapie im Erwachsenenalter sind retardiertes Methylphenidat, Atomoxetin und Lisdexamfetamin (Elvanse Adult®) verfügbar. *red*

Nach Informationen von Takeda

Digitale Tools bei MS

Mit digitalen Tools soll eine Personalisierung der Behandlungsentscheidungen bei Patienten mit MS gefördert werden. Die kostenlose App CogEval® erlaubt es dem Fachpersonal, kognitive Funktionsstörungen nachzuverfolgen, und die digitale Plattform Konectom™ für das Smartphone ermöglicht die quantitative Selbstbeurteilung neurologischer Einschränkungen. *red*

Nach Informationen von Biogen

Morbus Parkinson

Real-World-Studie bestätigt Effektivität von COMT-Hemmer Opicapon

Die Hemmung der Catechol-O-Methyltransferase (COMT) hat sich für die Therapie motorischer Fluktuationen des idiopathischen Parkinson-Syndroms bewährt. Die jüngste Option zur COMT-Hemmung ist der ausschließlich peripher wirkende selektive COMT-Hemmer Opicapon (Onzentys®), der aufgrund seiner langen Wirkdauer nur einmal täglich eingenommen werden muss. Opicapon zeigte in den Phase-III-Studien BIPARK I und II hinsichtlich der Verbesserung der Off-Zeit eine Nichtunterlegenheit gegenüber Entacapon und eine signifikante Überlegenheit gegenüber Placebo. In der offenen prospektiven Phase-IV-Studie OPTIPARK [Reichmann H et al. *Transl Neurodegener* 2020;9:1–9] seien nun Sicherheit und Wirksamkeit von Opicapon bei Parkinson-Patienten unter L-Dopa-Therapie mit Wearing-Off im Real-World-Szenario bestätigt worden, wie Prof. Dr. Heinz Reichmann, Neurologe an der Universität Dresden, berichtete. Nach drei Monaten Behandlung mit Opicapon (50 mg, 1 × täglich) ergab die Bewertung durch den Arzt mit der Clinician's Global Impression of Change Scale (CGI-C) als primärer Endpunkt zu 71,3% eine Verbesserung des Zustands in unterschiedlichem Ausmaß. Die Beurteilung durch die 386 Patienten, die die Studie beendeten (PGI-C), fiel mit 76,9% sogar noch günstiger aus. Auch die sekundären Endpunkte – die Beurteilung

motorischer und nicht motorischer Symptome mittels UPDRS (United Parkinson's Disease Rating Scale), PDQ-8 (Parkinson's Disease Questionnaire) und NMSS (Non-Motor Symptoms Score) – bestätigten eine signifikante ($p < 0,0001$) Verbesserung. Typische Wearing-Off-Phänomene wurden unter Opicapon sämtlich reduziert. „Diese Ergebnisse decken sich in hervorragender Weise mit den Doppelblind-Daten der Phase-III-Studien“, so Reichmann. Therapiebedingte Nebenwirkungen wie Dyskinesien, Übelkeit oder Schwindel traten überwiegend in der ersten Woche auf und waren nach drei Wochen fast vollständig verschwunden.

Die oft ambulant mögliche Addition eines COMT-Hemmers sei bei Wearing-Off der nächste Schritt nach einer Fraktionierung der L-Dopa-Therapie, so Prof. Dr. Wolfgang Jost, Parkinson-Klinik Ortenau, Wolfach. So werde die Wirkdauer von L-Dopa deutlich verlängert. Als Vorteile von Opicapon im Vergleich zu anderen COMT-Hemmern sehe er die nur einmal tägliche Einnahme, die Abwesenheit von Durchfällen und der rot-gelben Urinverfärbung und die – gegenüber Entacapon – etwas höhere Wirksamkeit.

Dr. Andreas Häckel

Symposium „COMT-Inhibition: Real World Evidence“, virtuelle DGN-Jahrestagung 2020, 4.11.2020; Veranstalter: Bial

Komplement-Forum

Evolution der C5-Komplement-Inhibition

Das Komplement-Forum bietet eine seit zehn Jahren etablierte Fortbildungsreihe, die über aktuelle Entwicklungen zu systemischen komplementvermittelten Erkrankungen informiert und in diesem Jahr virtuell Gelegenheit zum fachübergreifenden Diskurs bot. Das Komplementsystem ist Teil des Immunsystems und repräsentiert die hauptlösliche Komponente der angeborenen Abwehr, erinnerte PD Dr. Christoph Schmidt, Institut für Natur-

heilkunde und Klinische Pharmakologie, Universitätsklinikum Ulm. Neben der Infektabwehr fällt auch der Abbau von autoantigenem Material und Zelldebris in seinen Aufgabenbereich. Gerät die Komplementkaskade durch gestörte Regulierung oder Aktivierung außer Kontrolle, können sich schwere komplementvermittelte Erkrankungen entwickeln. Dabei spiele die Aktivierung des terminalen Abschnitts eine besondere Rolle, da er über das höchst-